

Praktikum-Erfahrungsbericht von [REDACTED] (04.06.2018-24.08.2018):

Sainsbury Laboratory Cambridge University (SLCU) in Großbritannien

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Im Februar des Jahres bekam ich die Zusage von einem Gruppenleiter des SLCU für mein Praktikum. Ich hatte mich direkt bei ihm beworben. Da das Leben in der Stadt sehr teuer sei, einigten wir uns darauf, dass ich nur unter Voraussetzung des Erhalts der Erasmus Förderung das Praktikum antreten werde. Knapp zwei Wochen vor Praktikumbeginn erhielt ich die Zusage. Das war alles wirklich sehr kurzfristig, da ich nun ein Zimmer und Flüge buchen musste. Stellt euch darauf ein, noch vor dem Abflug ein paar offizielle Dokumente zu euer Praktikumsstelle, Versicherung und im Anschluss an das International Office schicken zu müssen.

Unterkunft in Cambridge

Da ich nicht mehr viel Zeit hatte ein Zimmer zu suchen habe ich mich auf der Internetseite spareroom.com angemeldet. An sich eine schöne Seite, auf der man schnell mit einigen Vermietern ins Gespräch kommt. Allerdings melden sich viele plötzlich nicht mehr. Oder der Großteil der WGs möchte gerne ein persönliches Gespräch vor Ort führen. Würde ich nun noch einmal alles planen würde ich mir für eine Woche ein teures Hostel mieten und dann die Besichtigungen durchführen. So habe ich für solche Zimmer Absagen erhalten. Ich habe ein Zimmer bei einer älteren Dame angemietet, bei der noch zwei andere Frauen in meinem Alter wohnten. Das war ein totaler Fehlgriff, da ich zum einen ein sehr überteuertes Zimmer für die dezentrale Lage hatte und die Vermieterin leider nicht zum aushalten war. Ihr Hund wurde im Zwischenflur zwischen unseren Zimmern gehalten, sie hat zusätzliches Geld für Reinigungsmittel verlangt, wir mussten an einem bestimmten Tag Putzen, während sie uns über die Schulter sah, mehrere Tage die Woche durften wir nicht die Küche benutzen und wenn ich versucht habe mich mit den anderen Mieterinnen zu unterhalten ist sie komplett ausgeflippt. Also ein wahrer Albtraum. Über Erasmus habe ich leider nicht viel Hilfe erhalten, und wenn nicht eine Büroleiterin aus dem SLCU eingegriffen hätte, wäre ich bestimmt frühzeitig nach Hause gefahren. Das Labor hat mich wahnsinnig unterstützt, meine

Sachen dort abgeholt, mich für eine Woche privat einquartiert und danach habe ich ein Zimmer in einem Haus vom Jesus College bekommen. Die Lage war super, die Miete gerechtfertigt und endlich konnte ich entspannt leben. In dem Haus gab es 16 Zimmer, aber da Ende des Semesters war, standen viele Räume leer. Es wohnten acht andere Masterstudenten oder Doktoranden mit mir und so war es einfacher außerhalb der Arbeit soziale Kontakte zu knüpfen.

Praktikum am SLCU

Das SLCU ist erstklassig ausgestattet und zugleich ein wirklich schönes und modernes Gebäude. Der Blick in den botanischen Garten ist natürlich auch nicht zu vernachlässigen. In meinem Studium habe ich zuvor noch nie mit Pflanzen gearbeitet, und das habe ich hauptsächlich im Labor gelernt. Genauer darf ich nicht erwähnen, da die Forschungen noch nicht veröffentlicht wurden und daher vertraulich sind. Für einen Masterstudenten war es meiner Meinung nach zu wenig eigenverantwortliches Arbeiten und an manchen Tagen hatte ich wirklich fast nichts zu tun. Ich habe die Zeit genutzt und entweder anderen Kollegen über die Schulter geschaut oder für mein Studium gelernt. Das war alles kein Problem, das Labor ist sehr an einer guten und entspannten Arbeitsatmosphäre interessiert, man kann nach seinem eigenen Rhythmus arbeiten. Einmal die Woche hatten wir mit der gesamten Arbeitsgruppe ein Meeting, wo jeder (auch ich) alle paar Wochen seine neusten Ergebnisse präsentieren musste. Alle Praktikanten sitzen in einem Bereich und so kann man auch recht schnell neue Freundschaften schließen. Generell war das HR Team des Labors bemüht soziale Events zu veranstalten, wie Teepausen, gemeinsames Grillen, Volleyballspielen, wobei jeder willkommen ist, egal ob Praktikant oder Postdoc. So entstand eine wirklich tolle Atmosphäre und ich habe viele neue Kontakte erschlossen.

Leben und Freizeit in Cambridge

Cambridge an sich ist keine riesige Stadt, aber trotzdem bietet sie Einiges. Ich hatte zudem das Glück einen sehr trockenen Sommer zu erwischen. In ersten 10 Wochen hat es höchstens dreimal geregnet. Zu Beginn schaut man sich natürlich die alterwürdigen Colleges an, die sehr beeindruckend sind. Auch war ich gerade rechtzeitig zum Ende der Rudersaison dort, also konnte ich mir

einen Wettbewerb anschauen. Zum Ende des Semesters gibt es von jedem College Abschlussbälle, wo Jedermann ein Ticket erstehen kann. Es gibt zahlreiche Restaurants, unterschiedliche Museen (alle kostenlos) und mit dem Rad ist man auch schnell in anderen Teilen der Stadt. Ich kann es wirklich nur empfehlen ein Rad zu besitzen (zu kaufen gibt es welche auf gumtree.com schon ab 30 Pfund). Jeder Naturwissenschaftler sollte auf jeden Fall im Easel's Pub ein DNA Bier trinken.

Das Labor veranstaltet jede Woche in einem angrenzenden Park ein Volleyballspiel, das war klasse, da es umsonst war und insgesamt eine schöne lockere Freizeitbeschäftigung war.

Mit Freunden vom Labor bin ich an einem sonnigen Tag ans Meer gefahren, das kann ich nur empfehlen. Eine weitere schöne Sache ist, dass man für weniger als 10 Pfund nach London fahren kann, wenn man das Gefühl hat im Cambridge alles gesehen zu haben.

Anerkennung

Da im Biologie Masterstudium kein Auslandspraktikum Pflicht ist, wird es mir nicht zusätzlich anerkannt werden. Allerdings hat mir der Erasmusbeauftragte des Faches Biologie Prof. Simon bescheinigt, dass das Praktikum am SLCU für meinen weiteren Werdegang und meinen Lebenslauf sehr wertvoll sein wird.

Fazit

Alles in allem bin ich froh die 12 Wochen im Cambridge ein Praktikum absolviert zu haben. Nachdem ich umgezogen war, hatte ich wirklich eine tolle Zeit, habe einiges gelernt (nicht nur fachlich), und last but not least mein Englisch sprachlich und schriftlich verbessert. Außerdem habe ich viele neue Freunde gefunden und Kontakte geknüpft, die mir im Späteren bestimmt zugutekommen werden. Als Tipp gebe ich allen mit auf den Weg einfach offen und freundlich mit allen Leuten zu reden, und z.B. die HR Abteilung des Labors wegen einer Unterkunft anzusprechen. Durch das Auslandspraktikum habe ich mich persönlich sehr weiterentwickelt, ich kann es euch nur empfehlen! Viel Spaß bei eurer Erfahrung im Ausland.

28.08.2018, XXXXXXXXXX